

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht nur wurden Schloß und Stadt mit neuen Mauern, Thürmen, Bollwerken und tiefen Gräben umgeben, die vielfach aus Holz gezimmerten Häuser verwandelten sich in steinerne Gebäude, sondern auch die Gotteshäuser mit den geistlichen Stiftungen und die wohlthätigen Anstalten waren in jener Epoche entstanden.<sup>1)</sup>

Durch eine verkommene Soldateska in den vorhergegangenen Kriegen hatte eine allgemeine Verwilderung der Sitten, Ungebundenheit, ja selbst ein großes Sittenverderbniß im Volks- und Familienleben eingerissen. Außerdem waren Gotteslästerung, Völlerei, Lutz, Spielsucht, Betrug im Handel und Wandel, Betrug durch sogenannte Zauberei, Wollust und sinnliche Ausschweifung im Schwunge; Die Zahl der öffentlichen Dirnen war groß und selbst kleinere Städte hatten ihre Bordellhäuser. Statt der Begeisterung für Religion, für das Edle und Schöne, statt der freudigen Aufopferung für das Vaterland herrschte nur Eigennutz und Selbstsucht. Selbst das Rechtsgesetz, das Fundament der menschlichen Gesellschaft, hatte seine Kraft verloren; Niemand konnte zu seinem Rechte gelangen, indem die Richter in den Gerichtshöfen größtentheils zur Zahl der aus dem Stegreife lebenden Uebelthäter gehörende Ritter waren, daher vielfache Selbststrache, Tyrannei an Wehrlosen und Unterthanen, Drang und Zwang.<sup>2)</sup>

Doch mit dem Beginne des 16. Jahrhunderts wurde es allmählig anders; für Bayern wie für Europa hatte das so eigenthümliche, in mancher Beziehung großartige Mittelalter mit seiner Barbarei seinen Endpunkt erreicht; es begann nun eine neue Zeit zu dämmern; es zeigten sich die Keime einer großen Umgestaltung der Dinge in Betreff der Sitten, des Lebens und des Treibens der Menschen, des Verkehrs und des Handels; große Aenderungen in politischer, religiöser und kirchlicher Hinsicht traten ein. Großartige Erfindungen wirkten entscheidend in das Leben ein; das Schießpulver und die Kanonen führten eine andere Weise der Kriegführung herbei; die Buchdruckerei vermittelte die Verbreitung der Kenntnisse; Amerika ward entdeckt; es bildeten sich andere Grundsätze in Ansehung der Regierung, der Rechtsgelehrsamkeit, der Kriege; es vervielfältigten und vervollkommneten sich die Hand- und Kunstwerke, es steigerte sich die Cultur, es hob sich der Wohlstand für Stadt und Land.

Mit Herzog Albrechts scheidender Sonne begann der Uebergang zu einer besseren ruhigeren Zeit, bis nach zwei Dezennien die Reformation Luther's eine unselige Gährung in den Gemüthern der Menschen, eine traurige Spaltung im religiösen wie im politischen Leben in ganz Deutschland herbeiführte.

---

1) Diese Periode trägt das Gepräge, daß es nicht so sehr neue Klöster schuf, als vielmehr neue Kirchen und Kapellen, aus frommen Anlässen durch Adelige, Communen und Private erbaut, mit Gottesgaben und Seelgeräthe bestiftete; ingleichen entstanden in rascher Aufeinanderfolge zum Frommen der armen, leidenden Menschheit die Pfründenhäuser, Spitäler und Lazarethe und auch die Gründung öffentlicher Schulen, der höheren wie der Elementar-Schulen, fällt in jene Zeit.

2) Zwischen 1484 — 1520 hatten sich die Oberhaimer — Otmav, Mathäus, Bartholomäus, Georg, Warmund und Johann — auf Falkenstein, Marsbach, und Haybach an